

Antrag

der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Kinder und Jugendliche vor Sportwettsucht schützen: Werbung endlich regulieren!

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

1. Der Senat wird beauftragt, ein Konzept zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Sportwetten-Werbung zu erarbeiten. Auch Aufklärungsarbeit in Schulen soll Teil dieses Konzeptes sein.
2. Es muss deutlicher auf die Risiken von Sportwetten hingewiesen werden. Hierfür sind deutlichere Warnhinweise notwendig.
3. In einer öffentlichen Kampagne sollen die Risiken von Glücksspiel thematisiert werden.
4. Vereine, die entsprechende Wettanbieter als sichtbaren Sponsor haben und tragen, werden von der Sportförderung ausgeschlossen.
5. Die Suchthilfe für Glücksspielsucht in Berlin wird ausgebaut. Auch direkt in Sportvereinen wird mithilfe der Landessportbunds-Prävention und Suchthilfe intensiver und flächendeckend verankert und angeboten.
6. Außerdem wird der Senat beauftragt, mit den anderen Ländern Verhandlungen zum Glücksspielstaatsvertrag zu führen und sich für folgende Punkte einzusetzen:
 - a) Kinder und Jugendliche sollen nicht weiter mit der Werbung von Wettanbietern konfrontiert werden. Um dies sicherzustellen, sind bundesweit Maßnahmen zu erarbeiten.
 - b) Unter anderem soll die Werbung für Glücksspiel nur nachts, zwischen 24 und 6 Uhr, ausgestrahlt werden dürfen.
 - c) Sportwettenanbieter müssen die Kosten für Prävention von Spielsucht selbst tragen, um die selbst verursachten Risiken zu senken.

- d) Der erlaubte Monatsumsatz einer Einzelperson, welcher momentan bei 1000 Euro für Glücksspiel im Monat liegt, muss deutlich gesenkt werden und soll zukünftig 300 Euro betragen.

Dem Abgeordnetenhaus ist erstmals zum 31. Oktober 2024 und danach jährlich zu berichten.

Begründung

Circa 1,3 Millionen Menschen in Deutschland wetten pathologisch, weitere drei Millionen riskant. Nach wissenschaftlichen Erkenntnissen sind gerade Sportwetten mit dem hohen Risiko einer Abhängigkeit verbunden.

Suchtkranke Spielende verlieren nicht nur häufig ihr gesamtes Vermögen, sondern begehen oft Straftaten zur Geldbeschaffung und belügen sowie täuschen ihr Umfeld. Dies geht oft über Jahre, denn eine Spielsucht fällt oft erst spät auf, da sie den Menschen nicht äußerlich anzusehen ist. Durch die Sucht wird der Alltag vollständig vom Spieltrieb und der Geldbeschaffung bestimmt, es zerbrechen oft Beziehungen und Betroffene verlieren ihren Arbeitsplatz. Daher ist es nicht überraschend, dass mit einer Spielsucht das höchste Suizidrisiko unter allen Süchten einhergeht.

Sportwetten-Werbung ist überall gegenwärtig; es ist nicht mehr möglich ein Fußballspiel im Profibereich zu sehen oder sich über Fußball zu informieren, ohne mit Sportwetten-Werbung konfrontiert zu werden

Problematisch ist zudem, dass überall bei Spielergebnissen oder Spielankündigungen immer Wettquoten genannt werden. Für suchtkranke Menschen ist es mittlerweile immer schwerer, sich dem Trigger durch Werbung zu entziehen. Gerade für Menschen, die sich erst kürzlich in die Abstinenz gekämpft haben, kann das ein riesiges Problem sein.

Das Land Berlin kommt während der Fußball-Europameisterschaft 2024 der Männer (offiziell UEFA EURO 2024) seiner Verantwortung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen nicht nach.

Dem massiven Werbeaufkommen stehen nicht ansatzweise ausreichend Präventionsbemühungen und Hilfsangebote gegenüber. Der Senat blickt offenbar nur auf den Event-Charakter der Veranstaltung und hat sich um den Schutz von Kindern und Jugendlichen nicht ausreichend Gedanken gemacht. Auch Menschen mit einer Spielsucherkrankung sind nicht mitgedacht worden. Damit sind sie aktuell einem größeren Risiko von einem problematischen Spiel oder Rückfällen ausgesetzt. Massive Werbung für Sportwetten bedeutet für diese Menschen faktisch einen Ausschluss von weiten Teilen des sozialen Lebens und Partizipationsmöglichkeiten während und vor der EURO 2024. Die EURO 2024 soll Spaß machen, aber eben auch allen Menschen!

Die Werbung rund um die Uhr führt dazu, dass Kinder und Jugendliche ständig mit Sportwetten konfrontiert werden. Keinerlei Schutz vor Werbung ist sichergestellt.

Online gibt es illegale Angebote, sodass auch Kinder und Jugendliche als vulnerable Gruppe spielen können, obwohl ihre Impulskontrolle vielfach noch nicht vollständig ausgebildet ist. So wird die „Saat“ für spätere Glücksspielsucht schon früh bereitet.

Sportwettanbieter tun alles, damit Sportwetten in der Mitte der Gesellschaft ankommen. Dabei haben Wetten keine sinnvolle gesellschaftliche Funktion, sondern beinhalten nur Risiken.

Menschen in Sportvereinen sind ebenfalls gefährdet, glücksspielsüchtig zu werden. Daher muss in den Sportvereinen mehr Prävention betrieben werden und Sportwetten-Werbung darf es dort nicht geben. Viele Profivereine haben für angehende Spieler*innen auch schon Präventionsangebote, diese müssen für alle Mitglieder gelten.

Berlin, den 25. 06 2024

Jarasch Graf Schedlich
und die übrigen Mitglieder der Fraktion
Bündnis 90/Die Grünen